Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar-Seewen

Die Entstehung und Bedeutung der Hungertücher

Fotos: Fastenopfer

Hungertuch 2023.

Geschichtlich lässt sich das Hungertuch bis etwa ins Jahr 1000 zurückverfolgen. Es bekam im Laufe der Geschichte verschiedene Namen. Velum templi, also Tempelvorhang, hiess es im Mittelalter. Im östlichen Alpenraum und vor allem in Kärnten kennt man die Hungertücher als «Fastentücher». In Tirol findet man gelegentlich die Bezeichnung «Leidenstücher». Im niederdeutschen Sprachgebrauch heissen sie «S[ch]machtlappen». In der Schweiz, in Schwaben und im Elsass, aber auch in Westfalen und in Sachsen werden sie «Hungertücher» genannt. Weil die Fastenzeit offensichtlich für viele auch echtes Hungern bedeutete – vielleicht gingen in dieser Zeit die aufbewahrten Reserven vom Herbst zu Ende –, gibt es den Ausdruck am Hungertuch nagen bis heute.

1976 erschien bei Misereor (Katholisches Hilfswerk in Deutschland) und im Rahmen der Ökumenischen Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein, die sich neben der Entwicklungszusammenarbeit um eine neue Sinndeutung der Fastenzeit bemühten, das erste neuzeitliche Hungertuch des indischen Malers Jyoti Sahi aus Bangalore.

Dort wird Christus nicht mehr am Kreuz, sondern tanzend wie Shiva am Weltenbaum dargestellt. Die Deutung der christlichen Botschaft wird mit indischen Symbolen wie dem Schmetterling auf der Lotusblume und vielen andern bereichert.

Die neuen Hungertücher wurden in einem schwierigen Verfahren auf Tuch gedruckt, damit sie nicht nur für eine Kirche genutzt, sondern weit verbreitet werden konnten. Es ging den Hilfswerken vorrangig um die Biblia-pauperum-Funktion, um ein neues Verständnis von Mission, nämlich Mission als Dialog zwischen reichen und armen Kirchen im Kontext unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Die Fastenzeit sollte in einem ganz neuen Sinn eine Busszeit sein, nämlich eine Umkehr zum Teilen. Teilen ist eine Neuentdeckung dessen, was die christliche Botschaft heute bedeutet: Miteinander sowohl materielle Gaben (Entwicklungszusammenarbeit) wie auch spirituelle Erfahrungen und Impulse teilen.

Toni Bernet-Strahm,
Eröffnung der Hungertuchausstellung
«Auf Tuchfühlung mit Hunger und Armut»
am 13. Februar 2013 in Balzers

Das Misereor-Hungertuch 2023 «Was ist uns heilig?» ist von Emeka Udemba, © Misereor.

Emeka Udemba wurde 1968 in Enugu, Nigeria, geboren, studierte Kunst an der Universität von Lagos in Nigeria und bekam Stipendien in Deutschland, Frankreich und Südafrika. Heute lebt und arbeitet er in Freiburg. Mit seiner Kunst will er einen tieferen Einblick in die Art und Weise gewinnen, wie wir miteinander kommunizieren, wie wir Identität und Kultur formulieren oder verbergen und wie diese Elemente unser kollektives Bewusstsein beeinflussen.

AGENDA

Samstag, 11. Februar
19.00 Seewen, Eucharistiefeier, Kerzensegnung und Blasiussegen mit Pfr. Killian Maduka
Jahrzeit für Cäcilia Sieber-Ris, Lilly Disler-Wiggli

Sonntag, 12. Februar
6. Sonntag im Jahreskreis
9.30 St. Pantaleon, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka
Jahrzeit für Paul Widmer
Gedächtnismesse für Lina und Emil Meier-Hofmeier

Dienstag 14. Februar
9.00 Nuglar, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Mittwoch, 15. Februar
9.00 St. Pantaleon, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka
19.00 Nuglar, Rosenkranz in der Kapelle

Donnerstag, 16. Februar
9.00 Seewen, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Freitag, 17. Februar
9.00 Büren, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka
19.00 Büren, Rosenkranz

Samstag, 18. Februar
19.00 Büren, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Sonntag, 19. Februar
7. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Seewen, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka
Jahrzeit für Willy Müller-Hürbi

Dienstag, 21. Februar
9.00 Nuglar, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Mittwoch, 22. Februar
Aschermittwoch
9.00 St. Pantaleon, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka
Auflegung der Asche
19.00 Nuglar, Rosenkranz in der Kapelle

Donnerstag, 23. Februar
9.00 Seewen, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Freitag, 24. Februar
9.00 Büren, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

Samstag, 25. Februar
19.00 St. Pantaleon, Eucharistiefeier, mit Pfr. Killian Maduka

Sonntag, 26. Februar
1. Fastensonntag
9.30 Büren, Eucharistiefeier mit Pfr. Killian Maduka

MITTEILUNGEN

Folgende Opfer durften wir weiterleiten

Kirchenopfer:	
Uni Freiburg	140.—
Anliegen des Bischofs	113.90
Verbandsintern	178.10
Theodora-Stiftung (Krippenspiel Büren)	979.45
Antoniushaus	362.—
Weihnachtsopfer:	
Kinderspital Bethlehem	411.—

Opfer
Am 11./12. Februar: Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie
Am 18./19. Februar: Winterhilfe Schweiz

Pfarreileitung Seelsorgeverband
Killian Maduka, Pfarrer
Tel. 061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsogeverband Büren
Rita Hasler
Tel. 061 911 01 33
ssvbueren@gmx.ch

Büen Kontaktperson
Killian Maduka, Pfarrer
Tel. 061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson
Yvonne Vögtli, Tel. 061 911 04 10
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson
Anita Vögtli, Tel. 061 911 09 70
Natel 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch